

ich von Geld noch in Händen habe, bin meiner Verpflichtungen quitt und ledig und setze über Alles eine Schrift auf welche der Papst unterzeichnet." So Michelangelo's Vorschlag. Die Blätter, woraus ich diese Sätze citire, scheinen das von ihm für sich selbst oder für einen seiner Freunde aufgesetzte Brouillon, nach welchem die Schrift ausgearbeitet werden sollte, welche Leo zu unterzeichnen hätte. Alle Ausgabeposten sind bis auf das geringste aufgeführt. Es ist unbekannt, zu welchem Ende die Angelegenheit gediehen ist. —

Hiermit schliesse ich das ab was aus den Londoner Papieren für den ersten Theil nachzutragen war, und was demselben, hätte ich diese Dinge früher benutzen dürfen, in vielen Punkten andere Gestalt gegeben hätte. Besonders für die letzten Jahre gilt dies, von denen jetzt erst im Einzelnen erhellt was Michelangelo in ihnen arbeitete und wo er sich aufhielt. Das geht daraus hervor, daß ihn der Papst nicht vernachlässigte. Das ferner, daß Michelangelo Florenz immer als seine eigentliche Heimath betrachtete, und daß, wenn er sich von Rom entfernt hielt, nicht die glänzende Rolle daran Schuld war welche Rafael dort spielte, sondern die Liebe zu seiner Familie, zu seiner Vaterstadt und zu der unabhängigen Einsamkeit, in die er sich entfernt vom päpstlichen Hofe leichter zurückziehen konnte.